

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 61.

Dienstag, den 3. Juni 1902.

VI. Jahrg.

Lozales und Provinziales.

Annaburg. Mit einer unerwartet großen Hitze legte die Witterung am Mittwoch ein, nachdem kurz vorher noch fahle Mattigkeiten um die Stirn gefächelt hatten. Also auch in diesem Jahre wieder bewegt sich die Witterung in Extremen. — Die Natur zeigt sich jetzt im schönsten Schmucke. Für den aufmerksamen Beobachter giebt es jetzt unendlich viel zu sehen und zu bewundern; aber auch der praktische Landmann freut sich, daß die Zeit des Mangels an Futter für sein Vieh vorüber ist. Unsere Obstbäume sind zum größten Theil verblüht; nur die Apfelbäume prangen noch im Blütenhimmel. — Zur Freude der Badelustigen hat auch das Wasser eine andere Temperatur angenommen, insofern die „Saiten“ als eröffnet angesehen werden kann.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreiderträge werden am 29. Mai cr. im Kreise Torzau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,00 bis 17,15 Mk., Roggen 14,00—14,30 Mk., Gerste 14,65—14,90 Mk., Hafer 15,00—16,75 Mk.

Annaburg. Für die in militärischen Meldungen verpflichteten Reserve- und Landwehrmännchen bringen wir zur Kenntniß, daß die Meldetage im Monat Juni 1902, an welchen ein Besichtigungsbesuch eintreffend von Meldungen in S e r r e b e r g im „Ratheseller“ anwesend sein wird, am 4. und 18. Juni cr. von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfinden.

Heber die Mitführung von Handgepäck in den Personenzügen auf Staatsbahnen ist seit kurzer Zeit eine neue Einrichtung getroffen worden. Es dürfen fortan Handgepäckstücke (Koffer, Kisten etc.) nur folgende Länge haben: Für die dritte Wagenklasse höchstens 50, für die zweite 65, und für die erste Klasse 100 Centimeter. Sind die Gepäckstücke größer, dann müssen sie bei den Gepäckanfertigungsstellen aufgegeben werden. Die Kontrolle hierüber wird an der Bahnhofsübergangspforte geübt, wo auch durch Messingstäbe die Maße der Handgepäckstücke festgestellt werden sollen. Für die 4. Wagenklasse gilt diese Einrichtung nicht. — Daß in der dritten nur eine Ausdehnung des Gepäckes von 50 Centimeter zulässig sein soll, wird jedenfalls sehr viel Kopfweh und Verdrieß hervorbringen.

Eigentumsrecht am Gesellenkud. Den Handwerfern, die Lehrlinge einstellen, ist zu empfehlen, beim Abschluß der Lehrverträge in dieselben aufzunehmen, ob und nach dem Lehrling ausfertigeren Gesellenkud Eigentum des Lehrherrn wird oder im Besitz des Lehrlings bleibt, da mit Rücksicht auf § 959 B. G. B. diese Frage zweifelhaft werden kann. In den von der Handwerkkammer empfohlenen Vertragsformularen ist diese Bestimmung bereits vorgesehen.

Die gewaltsame Behinderung am Besitze eines Zuges ist unstatthaft. In dieser Hinsicht macht die Eisenbahndirektion in Altona folgendes bekannt: „Es ist in letzter Zeit wiederum vorgekommen, daß ein verpächter Reisender, der auf das Fortdauern eines bereits in Bewegung befindlichen Zuges besteht, von einem Schaffner zurückgehalten wurde. Da eine derartige Hand-

lungsweise das Leben der Reisenden in hohem zu gefährden geeignet ist, so bringen wir unsere Verhörden in Erinnerung, nach der ein Stationsvorsteher aus derselben Veranlassung wegen fahrlässiger Körperverletzung verurtheilt und hiesiger Urtheil in allen Instanzen bestätigt wurde. Es wird den Beamten des Ausendienstes zur Pflicht gemacht, gegen Personen, die in der Fahrt befindliche Züge besetzen, von solchen abbringen, wegen Fahrlässigkeit vorzugehen und die erforderliche Anzeige zu erstatten, sich jedoch jeder Verhinderung dieser Personen während des Reisens bzw. Abbringens zu enthalten.“

— Nach einer Bekanntmachung im Postamtblatt sollen demnach die **Postpaket-adressen** einen anderen Anford erhalten und auch das Format soll um 2 1/2 cm schmaler werden, insofern dieselben dann die Größe wie die Postanweisungformulare haben. Auch der Ausdruck der Postanweisungen ohne Verhinderung soll eine Aenderung erfahren. Die von der Privatindustrie nach den jetzigen Schemas hergestellten Formulare sollen jedoch bis auf Weiteres noch zugelassen werden.

Landwirthschaftliches. Die fruchtbare Witterung durch eingetretene Niederschläge und Wärme hat einen derartigen Einfluß auf die Natur ausgeübt, daß die Felder, Gärten und Wälder in hoher Fülle prangen. Der Roggen hat Aehren getrieben und wird bei weiterer Wachsung, da er noch nicht blüht, eine seltene Länge erreichen. Die Goldgelbe Roggelselber beginnen allmählich zu verblühen und haben reichliche Frucht angelegt. Weizen, Gerste und Hafer stehen im schönsten Grün und geben wie die Kleefelder vorzüglich, Kartoffeln und Rüben sind auch aufgegangen, insofern letztere bereits geerntet werden und das Verzehren bald beginnen wird. In den Gärten und Plantagen haben die Obstbäume ziemlich verblüht und bringen Früchte an. Auch das Beerenobst entwickelt sich vorzüglich und verspricht einen guten Ertrag. In den Wäldern haben Unterholz und Nüsse ihren grünen Blätterhimmel angelegt und es gewähren die schönen Landwälder bei dem prächtigen Gesänge ihrer Bewohner einen herrlichen Ansehn. Das Jahr kann bis jetzt als ein durchaus fruchtbares bezeichnet werden.

Beide. 30. Mai. In einem Anfall von Schwermuth erhängte sich in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. die Ehefrau des Bahnhofsmeisters Eduard Lunde auf dem Boden des Wohnhauses.

Eisenerdbe. Es giebt doch noch Originalen! Ein hiesiger Pferdehändler verkaufte an einen Zirkusmeister zwei Pferde und ließ sich als Zahlung — 17 Särge geben. Da eine solche Zahl Särge nun für den eigenen Bedarf zu groß ist, handelt er jetzt gleichzeitig mit Pferden und Särgen.

Schmerkenborke. 30. Mai. Schon das dritte Pferd forderte die Bahn in diesem Jahre aus unserm Orte, denn gestern Abend wurde die Ausgülerswitwe Schmidt kurz vor Bahnhof Jallenberg vom Schnellzuge 53 überfahren und sofort getödtet. Der Unfall fand auf freier Strecke statt, insofern, daß die Todte noch den Tragkorb auf dem Rücken hatte, angenommen ist, daß die Frau das Geleis überfahren wollte, um eher nach ihrem Heim zu gelangen, den heranrollenden Schnellzug aber gar nicht bemerkte hat.

Das Erben des Valtors Dis-

hoff aus Trebbin ließ schon nach dem ersten Entpöhlungen Zweifel an der geistigen Gesundheit des Mannes aufkommen. Die Vernehmungen, die der Untersuchungsrichter Landrichter Reuter in Trebbin und die Ermittlungen, die die hiesige Kriminalpolizei im den Josten, in denen Dittelsdorf hier zu verfahren pflegte, anstellte, haben Dinge zu Tage gefördert, die diese Zweifel nur noch bekräftigen. Daher ist der verhaftete Valtor gestern Nachmittag vom Untersuchungsgefängnis nach der Charité übergeführt worden, um auf seinen Geisteszustand beobachtet zu werden.

— Ein rüstiger Hundertjähriger. Am Sonntag den 31. Mai vollendete der Senior der Stadt Seelow (Kreis Lebus), Justizrath Wilhelm August Rudolf Jabel, sein hundertstes Lebensjahr. Er wurde 1802 als Sohn eines Geistlichen in Gülden in Anhalt geboren und studierte von 1822—1824 in Halle und darauf in Berlin Jura. 1825 bestand er das juristische Examen. Nach mehrjährigem Besuche in seiner Stellung — er war zuletzt Land- und Stadtgerichtsrath in Zeitz — kam er 1858 als Rechtsanwält und Notar nach Seelow. 1882 wurde er beim Verlassen des Amtes zum Justizrath ernannt. Der Justizrath treibt sich einer außerordentlichen körperlichen und geistigen Frische. Derselbe geistliche Gewissenhaftigkeit, die ihn als Rechtsanwält auszeichnete, hat er sich bis zum heutigen Tage bewahrt.

Eine heitere Schützenplatz-Szene spielte sich jüngst in Prenzlau ab. Einen polnischen Landarbeiter, der die Sehenwürdigkeiten der Umgegend in Augenschein nahm, interessierte besonders der Kraftmesser. Als er vor demselben neugierig stehen blieb, lud der Besitzer ihn höflich ein, seine Kraft mal zu probieren, und reichte ihm den großen Holshammer hin. Der Pole griff zu und schlug fünfundsiebenzig Mal hintereinander auf den Kopf, daß es nur so krachte. Er geriet dabei ordentlich in Schweiß, und als er fertig war, streckte er seine Hand aus, um von dem Besitzer des Kraftmessers den Lohn für seine Anstrengung in Empfang zu nehmen! Der andere traute seinen Augen nicht und forderte nun seinerseits von dem Polen 1 Mark für die 25-malige Benutzung des Kraftmessers. Der Pole geriet darüber natürlich in Wuth und schrie: „Sag' ich gearbeitet, wie Du verlangt hast, und bekomm ich jetzt 1 Mark.“ Auch ein herbeigekommener Polizist verordnete dem Polen nicht von seiner Zahlungspflicht zu überzeugen, und immer heftiger trat der Pole mit seiner Lohnforderung auf. Der Streit wurde endlich durch einen herbeigekommenen Vorhüter beigelegt, der für den Polen das Geld zahlte und diesen mit fortzog, ohne ihn indes von dem richtigen Sachverhalt überzeugen können.

Gotha. 27. Mai. In Crumwinkeln sollte kürzlich auf dem Friedhof unter den Klängen eines Choralen ein Sarg in die Gruft gesenkt werden, als plötzlich eines der besten Gelehrten, der Sarg polternd umfiel und ihn in die Höhe hob, so daß er den Augen der entsetzten Trauergemeinde in die mit Wasser gefüllte Erde stürzte. Durch einen Verwandten des Entschlafenen wurde die Leiche sofort emporgehoben und geborgen.

Saalfeld. Die Möglichkeit, wie so Lande so auch auf dem Wasser radeln zu können, ist in greifbare Nähe gerückt. Das neue Wasser-Velociped des Ingenieurs Nenger-

Graba wurde dieser Tage hier auf der Saale verucht. Das Fahrzeug bewährte sich vortrefflich. Die Flüsse verließ ihm eine große Geschwindigkeit, denn mit Leichtigkeit vermochte das Wasserreid seine Fahrt in dem reißenden Wasser kromauf zu nehmen. Geradezu umhüllend war die Schnelligkeit, die es kromab entwickelte. Und das alles geschah nur durch normales Treten des Fahrers oder der Fahrerin — denn auch die Töchter des Erfinders luden das Fahrzeug. Dieser leichten als Wasserfahrräder an der so großen Langsamkeit und an dem zu großen Kräfteverbrauch. Außer als Sport kann die Erfindung, wenn sie noch weiter vervollkommen wird, auch als Transportfahrzeug ausgebaut werden.

Vor dem Hägelhau der Schulkinder wird namentlich in englischen Blättern nachdrücklich gewarnt, in mehreren Londoner Schulen sind bereits strenge Strafen darauf gelegt. Hier und da hat man die Fingerhaken der Schüler mit bitteren Stoffen, Quassia, Chinin, Aloë, eingelebter, oder Sandhölzer lassen, neuerdings ist auch auf Jagdweiden Wege mit Erfolg eingeschritten worden. Unter die Nachhülfe des Hägelwens gehört vor Allen, das dadurch leicht Krankheitsbringer, z. B. Tuberkelbazillen in den Mund gelangen. Auch Verdauungsstörungen entstehen nicht selten, weil Vogeltheile verschluckt werden; ferner werden die Fingerhaken entzündet, und das Zahnfleisch wird geschwächt. Dit ist die Ursache mit Erscheinungen von Entzündung verbunden, wie nächtliche Aufschreien, Stottern, Nachtrabeln in Angefälle und dergleichen.

Letzte Nachrichten. — Eine erentliche Nachricht kommt aus London: Der Krieg in Libanien ist zu Ende. Lord Kitchener telegraphierte dem Kriegsrath, daß das Dokument, welches die Hebergabebedingungen enthält, am Sonntag den 31. Mai, Abend 10 1/2 Uhr von sämtlichen Vordenlegierten, Ministern und Stützern, unterzeichnet worden ist.

Litterarisches. — Die uns vorliegende Nummer 22 des „Säuslichen Rathgebers“ bringt wiederum sehr zeitgemäße und die Frauenwelt äußerst interessierende Beiträge. So wird im ersten Artikel „Minnen und Kinder“ den Eltern der Verhütung schon frühzeitig klargelegt. Im Weiteren werden recht beachtenswerthe „Worte für Zukünftige“ ertheilt und schließlich wird der „Ernährungs-Reform“ das Wort gegeben. — Im Feuilleton kommt die hübsche Novelle von Erika Wille „Klingen im Wald“ zu ebenso interessantem wie befriedigendem Schluß. — Praktische und zierliche Modelle zu Handarbeiten, Gabeln, Perlestick, Stick- und Häkelmuster werden neben hauswirthschaftlicher Thätigkeit eingehend besprochen.

Illustrierte Gratis-Beilagen. Aus Zeit und Leben“ mit hies Anstalten und Interentament. Für unsere Kleinen“ mit Geschichten, Märchen, Räthseln und zahlreichen Brämen. Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 Mk. — Einzelnummer 10 Pfg. mit Schnittpulverbogen 15 Pfg. — Probennummer findet der Verlag Robert Schönerbein, Berlin W., Eisenacherstraße 6 auf Verlangen gratis und franco zu.

Markt-Statender. Am 4. Juni: Schweinen in Pretzin, „ 7. „ Schweinen in Schweinitz, Vm. in Weigau.

Bur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Camp-, Bannu- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

the die brennende Kleidung von Leibe zu reißen, schaffte man sie in das Kreisstrafenhaus. Ohne die Bewimmung wieder erlangt zu haben, ist die Unglückliche dort verstorben.

In Leipzig wurde eine Nummer des dortigen „Generalanz.“ beschlagnahmt und der verantwortliche Redakteur Arthur Pfeiffer wegen Majestätsbeleidigung gegen den deutschen Kaiser verhaftet.

Der aus dem Stroßlag-Prozess bekannte Kriegsgerichtsrat Ebdike in Jüterbog hatte das Unglück, gelegentlich eines Mittes vom Pferde zu stürzen und sich den rechten Arm zu brechen.

In New-York wurde ein gewisser Otto Nidel mit seine Bekannte, Bebe aus Nabal, verhaftet. Nidel hat Fällsummen in Höhe von 200 000 Mark begangen.

Bei einer Parade zu Ehren der zur Enttarnung des Hochsees-Banditen in Newyork eingetroffenen Gasse führte eine Dolmetscherin über eine Straßensperre, auf der fünfzig Aemner ein. Eine Person wurde getötet, 110 verletzt.

In Basel löste sich beim Scheitenschießen infolge unvorsichtiger Handhabung des eigenen Kartäters ein Pulver.

Im Ort Augustental ist ein Deutmal Kaiser Wilhelm in einer der letzten Nächte vollständig zerstört worden ist, nachdem das Mellesfeld schon vor einigen Tagen bereits gewollt entzerrt worden war. Von den Thätären fehlt bisher jede Spur.

Die Einbrecher, die kürzlich aus der Himmelstabskirche in Berlin mehrere von der Kaiserin geliebte Tauf- und Abendmahlsgegenstände gestohlen, sind von der Kriminalpolizei dingfest gemacht. Es sind ein Sträfling Albert Ulrich und ein Schlosser Paul Novak. Ihre Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als sie das eingeschmolzene Gelmetall verpacken wollten. Anfangs verlegten sie die Vorwürfe auf Zeugen, feiner wollte mit dem Sträfling Ulrich etwas zu schaffen haben. Nach eingehendem Verhör räumte jedoch Ulrich die That ein. Nach seiner Darstellung hat er sich in das Gotteshaus einschließen lassen und sich zuerst der Abendmahlsgeräte bemächtigt, die er feiner vor der Kirche wartenden Komplizen übergab. Er ist dann in die Kirche zurückgekehrt, um die Taufe und den Talar zu entnehmen. Das Amtsfeld wurde zum Glimmeln des Raubes benutzt und später verbrannt. Die Diebe sind bereits in das Kriminalgefängnis eingeliefert. Ulrich hat schon viele Verurteilungen erlitten. Er war früher Missionsprediger gewesen und hatte die Kirchenräuber zu seiner Spezialität gemacht. Im Jahre 1888 hatte er zum Beispiel die Hedwigskirche geplündert.

Ein Gerücht, daß ein Attentat gegen den englischen König Edward im Budinghams-Palast verübt worden sei, fand keine Bestätigung darin, daß ein Verriecher, der die Waagen der Diener zu fälschen wußte, bis in die Privatgemächer des Souveräns gelangte, wo er dieselben jedoch nicht vorfand, und von der inzwischen aufmerk-sam gewordenen Dienerschaft der Polizei übergeben wurde.

Der Letzte, an dem in der Schweiz die Tortur auf grund der in Appenzel A. N. damals noch gültigen peinlichen Halsgerichts-

ordnung angewendet wurde, ist am letzten Pfingstmontag gestorben. Es ist dies ein Johann Baptist Wagenauer, der, von einer Anna Koch des Nordes angeführt, der peinlichen Folter unterzogen wurde, sich jedoch ein Gehirnhautstück absperrte, sich Anna Koch wurde dann selbst des Nordes überführt und 1849 hingerichtet.

Koloniale.

Ueber den Stand der Dinge im nördlichen Hinterlande von Kamerun hat die Zeitung des Kaiserlichen Reichsanzeigers in Halle vorrige Woche, über die wir noch berichten werden, folgende Mittheilung veröffentlicht. Der Vorsteher des Kaiserlichen Konsulats in Witten, hat u. a. mitgeteilt, daß der Oberleutnant Sabel in der Besetzung des ehemaligen Comtes von Jola, zuletzt bis nach Maria vordergründig ist, nahezu 200 Meilen weiter nördlich über die Station Garua am Bahr el Jebel. Außerdem ist in Kolonialen zehnjährigen Jahren das Gerücht verbreitet, daß von einem Offizier auch ein Vorstoß bis nach Dika gemacht worden ist. Manche Gründe sprechen dafür, daß man sich dort bauernd befindet, zumal die Früchte solcher Expeditionen reichlich vorhanden seien, wenn sich die Truppe aus dem betreffenden Comandato wieder zurückzieht.

Ein Hundert ein Mann? Die genaue Frau Hundert, welche durch ihre Schändlichkeit so viele Millionen von vertrauensfertigen Landeuten einheimischen weise, wird jetzt, wie aus Paris berichtet wird, eines neuen originellen Schuld-maßstabes beseitigt. Man vermutet nämlich, sie habe ihr Eva genanntes Kind fälschlich als Mädchen ausgegeben, um gewisse Zwecke bei der Ausbeutung des Märchens von der Millionenerbschaft zu erreichen.

Von Personen, welche mit der Familie Hundert eng befreundet waren, liegt eine Erklärung vor, daß „Fraulein Eva Hundert“, deren auffallend hohe Gestalt und ganz unweiblich klingende Stimme jedermann betreten, männlichen Geschlechts sei. Als Motiv dieses Betrugs wird angegeben, daß schon vor Geburt dieses Kindes der Crawford-ursprünglichen Pläne hat der alte Crawford die Tochter des angebeten oder lieber einem Anderen vermählten Weibes der Frau (amunbert) zur Erbin der hundert Millionen unter der Bedingung eingesetzt, daß das junge Mädchen als achtzehnjährige den Reffen des Erblassers heirathe. Und zur Durchführung dieser romantischen und rührenden Kombination hatte, vermutet man, Frau Hundert das Taufregister fälschen lassen. Daß sich die stichtende Hunderts nach Griechenland gewandt hätten, glaubt man weiterhin vielfach. Jetzt ist das strafwürdige Skandalum im Wirtus benachrichtigt worden, daß das Ehepaar Hundert auf einem der deutschen Dampfer nach Athen unterwegs sei. Ueber die Frage der eventuellen Auslieferung der flüchtigen haben schon Verhandlungen der griechischen Behörden stattgefunden.

Gerichtshalle.

München. Wegen polizeistraflichen Mordens wurde vom Münchener Schöffengericht ein Dienstmann mit einer Woche Gefängnis bestraft.

Berlin. Der Zusammenstoß der „Gefährlichen“, „Prometheus“, die sich jetzt in Konfuzius befindet, beschlagnahmt eine aus allen Teilen Deutschlands abgelaufene Vermählung im Königberger Garten. Personen, die fünfundsiebzig Jahre lang ihre Ver-

mehr, Besatz haben, verlieren alle Rechte und müssen noch Zwangsstrafe zahlen. Als der Polizeipräsident der Gerechtigkeit die Konfession entzog und den Direktor Dr. phil. Scheibenberg hinaus wies, entlohnten die Mitglieder feurig. Der Zusammenbruch war nicht mehr aufzuhalten. Konfuziusverwalter Eitel teilte mit, daß etwa 1500 Prozesse noch hängen, und die Gerichtstage, Besitze, Renten-entwässerung usw. noch Forderungen geltend machen werden. Zunächst müsse auch gerichtet werden, ob die Klagen richtig, die Generalverwaltungsbehörden gültig und die Konfession rechtsverbindlich eingetordert worden seien. — Redaktionsrat E. Meier, der etwa 100 Mitglieder vertritt, war der Ansicht, daß es ohne Nachhilfe für die Mitglieder kaum möglich sein werde, die Konfuzius, dessen Gründung angefochten werden könne, durchzuführen. Die Passiven seien sich zusammen aus 50000 Mk. ständigeren Gerichts-sachen, 70000 Mk. Schadenersatzungen, 100 000 Mk. Verschuldungsbeträgen, 200 000 Mk. Rentenersätzen usw. Das Defizit übersteigt 500 000 Mk., wovon mindestens 110 000 Mk. noch durch Nachhilfe zu decken sind. Bei Schluß der ständigeren Vermählung wurde die Frage erörtert: Wo ist die staatliche Aufsicht in den letzten Jahren gewesen?

Der Schah in Potsdam.

Der Schah von Persien traf Donnerstags nachmittags 6 Uhr im Sonderzuge in Potsdam ein. Gegen 5 Uhr ging ein heiliges Gewitter, verbunden mit starkem Regen, über die Stadt nieder, wodurch der öffentliche feierliche Charakter des Ereignisses wesentlich beeinträchtigt wurde, dennoch hatte sich auf der vom Bahnhof nach dem Drangenberg führenden Straße eine feierliche Menschennenge angesammelt. Künstlich zur festgelegten Zeit ließ der Sonderzug in die Halle ein. Die Ehrenkompanie präsentirte unter den Klängen der persischen Hymne. Die Herren des Gefolges waren zurückgetreten, während der Kaiser in die Mitte des Bahnteiges trat. Genau vor ihm kniete auch der Wagen des Schahs. Langsam senkte der Kaiser, der sehr gebrechlich aus-sah, mit seinem Gefolge dem Wagen. Der Kaiser war einige Schritte näher getreten und reichte nach kurzem militärischen Gruß unter einer Verbeugung dem Schah die Hand, die dieser kräftig schüttelte. Der Kaiser stellte seinem Gefolge einige Herren des Gefolges vor und schritt dann mit ihm die Front der Ehrenkompanie ab. Diese schwenkte nun zu Sektionskolonnen ein und bestrich unter den Klängen des Gardebajonnetts im Paradeplatz an dem Kaiser und dem Schah vorbei. Nach einigen Verweilen im Föhren-park hielt der Kaiser mit seinen an-sichigen Gefolge einen offenen Biergarten an und fuhr, begleitet von der Eskorte, in möglichem Trab nach dem Drangenberggebäude, überall von dem Kopf an Kopf gedringenen Menschennenge förmlich begrüßt. Sichtlich erfreut dankten der Kaiser und der Schah nach allen Seiten. Der Schah besuchte bald nach seiner Ankunft um 7 Uhr abends das Mausoleum und legte dort am Sarkophage des Kaisers Friedrich I. sowie am Grabe der Kaiserin Friedrich prachtvolle Kranzspenden nieder. Auch der Kronprinz von Siam hatte am Nachmittag am Sarkophage des Kaisers Friedrich einen Kranz mit rot-weißer Schleife niedergelegt.

Vermischtes.

In einen Schlaf hat bereits drei Wochen dauert, ist in Jüterbog der Mann Verneker von Dr. G. Eckhard von dem Innenministerium Nr. 12, der im dritten Jahre dient und sich

zur Zeit im dortigen Garnisonlazarett befindet, gefunden. Er ist und trinkt von Zeit zu Zeit in halbwaachen Zustände nach Ver-ordnung des Arztes, und alsbald wieder in tiefen Schlaf zurückzufallen. Der Schlafende giebt zwar auf die an ihn gerichteten Fragen Antwort, doch sind diese ganz verworren und unverständlich. Außer dem andauernden Schläfen ist das einzige wesentliche Krankheits-symptome ein stark verlangsamter Puls. Ende der siebziger Jahre gab es bereits einen „schlafenden Mann“, der wochenlang die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigte.

Die Braut in China.

Ein junger Mann aus der Umgegend von Königsberg i. Pr., der den Krieg in China mitmachte, verheiratete sich dort in eine Chinesein und ver-fahrt ihr die Ehe. In feiner Heimat an-gelangt, arbeitete er den Winter über im Bergwerk zu Blumenthal. Nichts erhielt er wie der U. M. berichtet, von seiner Braut ein Schreiben, er möge doch so bald wie mög-lich zurückkommen, die Eltern hätten einge-müht, und sie könnten sich betrauen. Dem Schreiben war eine reichliche Geldsumme beige-gibt, die zur Reise nach dort reichte. Sofort packte der Bergmann seine Sachen und schwamm bereits auf dem Meere seiner neuen Heimat zu.

Edison kündigt die Gründung eines neuen elektrischen Automobils für Wien-erzelen an. Eine Probefahrt über 5000 englische Meilen steht bevor.

Eine Dame aus der Probenze hatte ihren Hund einem neuen Herrn überlassen müssen. Als sie von einer langen Reise zurückkehrte und den Liebhaber abholen wollte, weigerte sich der Pflüger, der in der Normandie wohnte, ihn herauszugeben. Schließlich einigte man sich darüber, daß derjenige das Tier behalten sollte, dem es freiwillig folgen würde. Der Herr begleitete die Dame bis auf eine Anhöhe und nahm hinter sich ihr Abseht. Das arme Tier war unglücklich, es elie von der einen zum anderen, und um ihm keinen Kummer zu be-reiten, beschloßen die beiden, ein Paar zu werden.

Für Geist und Gemüth.

— Ammer langsam voran. Schreibe dir sich um eine Stelle bei dem Betriebsamt der Schindlerbahn (entwerfen) — entwerfen bin ich verleiht. Ziem-grab! — Direktor: „Was ist überflüssig, so eilig haben wir hier nicht.“

Welke junge Rosen.

„Eine Rosen ist die verblüht, die die Sonne nie reich noch gegliht.“
„Sich verweilt in so junger Zeit, brachten dem Auge sie wenig Freud.“
„Nicht einen einzigen Schimmer des Lichts, drachten sie forsch, nur Schmutz, sonst nichts!“
„Werden mit einem Male so froh, weil von der Schwärze ist ihnen Weg.“
„Ich hab das Abenteuer froh sie gewahrt, ob noch des Waldwunders auch sie gewahrt.“
„Singen sie dufftes am Dornbusch, am herben, um in der Blüte so jung schon zu werden!“
— Olla Lucie.
— Bettelst. Dame: „Kellner, bringen Sie mir ein halbes Hühn!“ Tischhänger: „Aber mit die andere Hälfte!“

Schlagende Wetter.

14

Erzählung von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

Dietrich Grander legte sich zurück an die Pantelne, wiegte sie hin und her und sah mit höhnlichem Behagen zu dem jungen Steiger auf.

„Mein Bruder, gewollt hab ich nichts anders als Dir Freud machen: denn 's ist doch auch 'ne Freud für Dich, daß ich den Vollen frage. Siehst Du, das Eisen muß geschmolzen werden wenns warm ist, und darauf hab ich mich verstanden. Wenn Du wissen thätst, was ich weiß und mit meinen eigenen Augen gesehen hab, dann . . . na ja . . . aber das Steigerpöfchen ist ganz einträglich, ich will jetzt auch kurzen Prozeß machen und die Madelin heirathen!“

„Du — Du — die Madelin?“ stieß Reinbart hervor, laut und verächtlich auflachend.

„Na, da ist doch nichts zu lachen!“

„Du bist betrunken oder nicht geisthaft?“

„Gerad gefällig feins von den weien! Die Madelin soll froh sein, wenn ich sie nehme! Wehst Du denn nit, wie's recht bei den Weismanns?“ Die hohen Schulden bis über die Ohren, moß der Alte viel zu gut ist und keinem Menschen noch abschätzen kann. Wenn der juht sein Gehalt hat und der erste beste Kump kommt und sagt: „Seh mir 'nwanig oder fünfzig Mark!“ und macht ein erheitlich Gesicht dabei, dann thut er's und fragt gar nit darnach, wie nützlich das er's selber hat! Dazu ist die alte Frau in einem fort frant und sohet auch ein gut Sümmerchen an Doktor und Apotheker.“

„Wenn nun der Alte noch zur Ruh geseht wird, und das Gehalt aufhöret, erzähle Grander weiter, dann kann sich die ganze Sippschaft freuen, wenn der fünfzige Doerte iher das Mädchen heirathet und damit für den Alten auch was ab-fällt.“

„Ja, da Dir aber, sie wird nit Deine Frau, ebenwomög wie eine Prinzessin einen Vetter nimmt, heirathet Madelin Dich, die ist so hoch über Dir, wie die Dame auf dem Felsberg über dem Dornstrauch unten im Nebelgrund!“ sagte Reinbart hehend vor Jann.

„Na, jetzt merl ich was! Na ja, erweise Dich nur nit so fehl!“ entgegnete der Andere, sich erhebend und den Fels-bart anstülpend. „Es eilt so arg noch nit mit dem An-schreiben aber kriegen thu ich das Mädel und wenns dann auch 'ne Prinzessin wär. Nun hab ich gerad meinen Kopf drauf geseht. Wenn Du auf meine Hochzeit kommst, wirst Du schon einsehen, daß ich recht wroegest.“

Er ging, noch immer höhnlich lachend, hinaus und schwenkte seinen Hut vor dem alten Sunbera, der auf seinen Stuhl gesetzt, aus dem Garten der Sausthür zuschritt.

„Na, was machen die Geistes? Gabt ihr sie bald bei-lammen?“ rief er mit rohem Spott.

Der alte Mann nichte abgeheimlich. „Was, bald!“ sagte er leise.

„Sie steigen herein, sie sammeln sich von allen Enden und wenn die Herrschaft kommt, dann sind sie da, dann brichts los!“

Eine Anzahl dunkelgekleideter Männer stand harrend an der großen Freitreppe des Herrenhauses, dessen Fenster heute zum ersten Male hell erleuchtet in das breite Thal hernieder-läßen.

„Sind die Mädchen noch nit da?“ fragte der alte Oberleiger Weismann, sich umwendend.

„Doch dort kommen sie“ erwiderte Reinbart und deutete auf eine Gruppe Mädchen, die jetzt aus dem Dunkel der Park-bänne hervortraten.

„Guten Abend, Madelin!“ sagte er, auf die Erste von ihnen zutretend, die ein kleines mit Seidenschürzen hübsch ge-fülltes Körbchen trug.

„Reinbart, ich hab doch ein bißchen Angst!“ sprach sie leise seinen Händedruck erwidern.

„Brauchst nicht, Kind, brauchst nicht bang zu sein, es

stoll schon gehen.“ Mit lautmächtigem Welle sein Blick auf ihrer feinen schlanken Gestalt. „Aber nett hast Du das Körbchen gemacht. Weißt Du was, gib mir ein paar da- von!“ hat er leise auf die Wästen deutend.

„Gern!“ Sie reicht ihm einige hin. Sein Blick fiel auf den schmalen Goldreif, der ihre Hand schmückte.

„Gibt Du den Ring hoch angezogen?“ fragte er mit einem leisen Anflug von Unwillen.

Sie sah erschrocken zu ihm auf. „Ist Dir mit recht, daß ich ihn hoch traan?“

„Doch, doch! Geheiß! Ich bin bloß bange, Du könntest ihn verlieren bei der Unruh heut! Er war Dir ja ein biß- chen zu groß!“

„O mein, er paßt jetzt, Siehst Du! Und verlieren werd ich ihn doch nicht, das Einzige, was Du von Deiner Mutter hattet!“ Und daß Du ihn mit geisthaft hast. Reinbart, daran erkenst ich so recht, daß Du mich sehr lieb hast.“

„Hat Dir der Herr, der Grander, nochmals was gesagt?“ fragte er, das Sträußlein in seinem Knopfloch befestigend.

„Gefagt nicht, aber —“

„Ster gibst's nicht zu tuscheln und zu kispeln, Kinder!“ unterbrach sie Vater Weismann. „Jetzt will ich mir schonellen und dann kanns gleich losgehen, wenn sie hören, daß wir hier sind.“

„Is was besser gewesen, wenn die Rent Madeln mitgenommen hätten?“ meinte stöhnlich, der Eschidmetter, ein kleines benez- gliches Mädchen, etwa es schätzten. „Das hätte doch gleich mehr Affektion gemacht und sie hätten uns schon von ferne kommen sehen.“

Weismann nickte. „Ja, ja, das moß, aber sie wollten nicht! 's hat schon Müß genug gefollet, daß wir dies hier so zu Stand gefiegt haben. Der Direktor ist drinnen, der ist schon voraufgegangen und wolt's anfordigen, daß wir kämen.“

Er zog die Klingel, gleich darauf wurde die Thür geöffnet und Manjell Haberling erschien auf der Schwelle.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Kammer u. Küche, ist zu vermieten und sofort bezugsbar bei **Kube, Zornauerstr.**

Ein junges

Mädchen

wird für die **Stizierstiche** verlangt.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gute Speisekartoffeln,

bläurothe und weiße, verkauft billig **Wth. Grahl.**

VEILCHEN SEIFEN-PULVER
Schenkt die Stoffe, erleichtert die Arbeit, wäscht die Wäsche bleich, weiß, hell und reinigt, wäscht die Wäsche bleich, weiß, hell und reinigt, wäscht die Wäsche bleich, weiß, hell und reinigt.

in Annaburg bei:
O. Geist,
J. G. Hollmig's Sohn,
J. Kahlig,
W. Voigt's Nachf.
in Jessen bei:
Frau R. Milzow;
in Plossig bei Franz Pöse.

Extrafeine neue Castlebay-Matjes-Heringe

empfehl't **J. G. Hollmig's Sohn.**

Hut-Lack

empfehl't billigt die **Drogerie + Annaburg (O. Schwarze.)**

Mast- und Fresspulver

für Schweine, Packst 50 u. 60 Pfg., empfehl't die **Apothete Annaburg.** Prompter Versandt nach auswärts. Wiederverkäufer Rabatt. NB. Thierarztgebühren werden auf Verlangen gratis vererfolgt.

Feinste neue Matjes-Heringe, neue Kartoffeln

empfehl't **Otto Riemann.**

ff. Aufschnitt,

a Pfd. M. 1,40 u. 1,20
Nusskuchen a Pfd. M. 1,20
Gefüllter Zinken " " 1,20
Nusskuchen " " 1,40
Zerkleinerte Butter " 1,-
Polnische Meckwurst " 0,80
Brühwürstchen, a Paar 10 Pf., 6 Paar 50 Pfg.

ff. Keesler,

a Pfd. 80 Pfg. (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht) außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gefüllte Schinken** a Pfd. 1,40 M. empfehl't

Rich. Heinlein.

Fahrräder

beste Marke von 50-150 Mark, sowie **Senfen, Ficheln und Weizsteine** sind zu haben bei **Wth. Grahl, Annaburg.**

Oscar Naumann

Collegienstr. 79 Wittenberg Collegienstr. 79
Atelier für feine Damen-Schneiderei
unter Leitung einer allerersten Wiener Directrice.
Schnelle, pünktliche Lieferung. Erstklassige Ausführung.
Trauerkleider
nach Maß werden innerhalb 36 Stunden gefertigt.
Feiner stets vorräthig:
fertige **Trauerhüte**, schwarze **Blusen**, schwarze **Kleider**, schwarze **Unterwäsche**, schwarze **Schürzen**, schwarze **Jackets**, schwarze **Capes**, in schwarzen **Kleiderstoffen** u. **Salttracertoffen** stets das Neueste. **engl. Tracery** in allen Preislagen.

Handhackmaschinen

zum **Säen und Säufeln der Kartoffeln** v. empfehl't und stehen selbige zur gefl. Ansicht bei **Emil Wolter, Schmiedemeister.**

Gleichzeitig empfehl't **Fahrräder, Marke „Weltrod“** von 150 M. an unter Garantie. **Der Obige.**

für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberanstrengung des Magens durch Genus mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwere Verdauung und Verflüssigung** ausgesetzt haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel**, der **Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, kühlt und befeht den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befehl't alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verurtheilten krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen Krankheiten, Nerven, Gelenkheit, geschwundenen Kräften, Bluthusten, Kopfweiden, Husten, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Wühlungen, Heißheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nach einigen Mal Trinken befehl't.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Blutarmuth, Bluthusten, Kopfschmerzen** und heftiger **Stuhldrang**, werden oft **Herzleiden, Schlaflosigkeit, keine Blutentfaltung** in Leber, Milz und Blatdrüsen (Samarobdardrüsen) werden durch den Kräuter-Wein rasch und gefund befehl't. Kräuter-Wein befehl't **schwere Zwerchfellschwäche**, verleiht dem Verdauungsstern einen Aufschwung und entzieht durch einen leichten Saugt alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Gedärmen.

Dageres, bleiches Aussehen Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein greift bei geschwächter Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befehl't Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befehl't und verbessert die Blutbildung, befehl't die ersten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Zertennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Annaburg, Jessen, Schwelm, Pretzin, Presh, Dornisch, Schönevalde, Herzberg a/L., Schlieben, Sallenberg, Corgau u. i. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82“ 3 und mehr flächigen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Theilen Deutschlands porto- und frisco.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich:
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Der **Kräuter-Wein** ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinbeur 100,0, Glycerin 100,0, Mostwein 240,0, Ebereschenbl. 150,0, Kirschbl. 320,0, Wodma 30,0, Fenchel, Anis, Pflanzwurz, Cayennawurz, Kammerwurz a. 10. Diese Bestandtheile mischt man.

Die besten Nähmaschinen

der Welt (System M. Cormick) zu beziehen durch **F. Beutner, Maschinenfabrik, Jessen.**

Bürger-Schützen-Verein Annaburg.

Am Sonntag den 8., und Montag den 9. Juni cr. findet das diesjährige **Schützenfest**

verbunden mit **Königschiessen** statt, wozu Freunde und Gönner der Schützengesellschaft hiermit ergebenst eingeladen werden.

Das Fest-Comité. NB. Die **Platz-Vertheilung** an die Gewerbetreibenden findet Dienstag, den 3. Juni, Nachm. 5 Uhr an dem Festplatz statt.

Wollstoffe, Bajastoffe, Seidenstoffe
in außerordentlich reicher Auswahl für **Sommer u. Hochsommer** empfehl't zu enorm billigen Preisen **Carl Quehl.**

Naphthalin-Kamphor, Motten-Essenz, Mottenzuder, Mottentabletten, Insektenpulver, Pfeffer u. i. w.
empfehl't die **Apothete Annaburg.**

Verbands-Batten
empfehl't billigt **Drogerie + Annaburg (O. Schwarze.)**

Eine Parthie **Spazierstöcke**, a 25 u. 30 Pfg., ferner einen **Polen Heu- und Düngergabeln, Spaten, Schuppen, Kulketten, geschmiedete und Draht-Nägel** verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbareren Preise. **J. G. Hollmig's Sohn.**

Komplette Irrigatorre von 1,25 bis 2,50 M., sowie **sämmtliche Geräthe** einzeln, als: **Schlauch, Mutterrohr und Klystierrohr** zum Schrauben, **Durchlaufshahn** aus Hartgummi.

Eisbeutel aus wasserfestem Stoff mit Metallvergründung.

Inhalations-Apparate Stück 1,75 M.

Klystierspritzen für Kinder empfehl't die **Drogerie + Annaburg (O. Schwarze.)**

Milzucker chemisch rein zur **Kinder-Nahrung** in Packeten zu 60 Pfg. empfehl't die **Apothete Annaburg.**

Notenpapier empfehl't die **Buchdruckerei.**

Oliven-Öel - Salatzöl - sowie **feinsten aromatischen Wein-Essig** empfehl't die **Drogerie + Annaburg (O. Schwarze.)**

Algier-Rothwein
● **Oran extra.** ● rother süßer Wein, sehr empfehlenswerth für **Blutarme**, Preis 1,75 M. Zu haben in der **Apothete Annaburg.** NB. Bei größerer Abnahme **Vorzugspreise.**

Werder'sche **Früchte-Conserven:**
Kirchen, entfeilt 1,25 70
Bienen, weiß u. rot 1,15 65
Reineclanden 1,15 65
Mirabellen " 60
Pflirische, ganze Früchte, 1 Pfd. 70 Pf., in better Qualität, empfehl't **Otto Riemann.**

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten **Kaiser's Pfefferminz-Caramellen** gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und Inaction, verdoerbenen Magen**, acht in Packeten à 25 Pfg. bei **Otto Riemann** in Annaburg.

Visitenkarten liefert sauber und schnell **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

ff. Magdeburger Sauerkraut a Pfund 5 Pfg. empfehl't **Julius Kählig.**

Jollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Chili-Galpeter offeriere von frischer Ladung bei Abnahme von ganzen Säden M. 1,50 pro Ctr. billiger **Adolf Weicholt, Pretzin, am Markt** jed. Freitag Vorm. Bahnh. Annaburg.

Für die freundliche Theilnahme beim Tode und Begräbnis unseres lieben Söhnchens, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Karl Schneider und Frau.**

Redaction, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Vollzahlungspreisliste Nr. 582.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 61.

Dienstag, den 3. Juni 1902.

VI. Jahrg.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Mit einer unerwartet großen Hitze legte die Witterung am Mittwoch ein nachdem kurz vorher noch kühle Malftüden um die Strin gedreht hatten. Also auch in diesem Jahre wieder bewegt sich die Witterung in Extremen. — Die Natur setzt sich jetzt im schönsten Schmucke. Für den aufmerksamen Beobachter giebt es jetzt unendlich viel zu sehen und zu bewundern; aber auch der praktische Sanbmann freut sich, daß die Zeit des Mangels an Futter für sein Vieh vorüber ist. Unsere Obstbäume sind zum größten Theil verblüht; nur die Apfelbäume prangen noch im Blütenhülle. — Zur Freude der Badefreudigen hat auch das Wasser eine andere Temperatur angenommen, sobald die „Saison“ als eröffnet angesehen werden kann.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 29. Mai cr. im Kreise Torgau angegeben pro 100 Kilogramm: Weizen 15,00 bis 17,15 Mk., Roggen 14,00—14,30 Mk., Gerste 14,65—14,90 Mk., Hafer 15,00—16,75 Mk.

Annaburg. Für die militärischen Meldungen verpflichteten Reserve- und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntniß, daß die Meldebote im Monat Juni 1902, an welchen ein Besirkefeldwebel behufs Entgegennahme von Meldungen in Herzberg im „Rathskeller“ anwesend sein wird, am 4. und 18. Juni cr. von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfinden.

Heber die Mitführung von Handgepäck in den Personenzügen auf Staatsbahnen ist seit kurzer Zeit eine neue Einrichtung getroffen worden. Es dürfen fortan Handgepäckstücke (Koffer, Kisten u. v. m.) folgende Länge haben: Für die dritte Wagenklasse höchstens 50, für die zweite 65, und für die erste Klasse 100 Centimeter. Sind die Gepäckstücke größer, dann müssen sie bei der Gepäckaufstellung aufgegeben werden. Die Kontrolle hierüber wird an der Bahnhofsüberwachungsstelle geleitet, wo auch durch Messungsglieder die Maße der Handgepäckstücke festgestellt werden sollen. Für die 4. Wagenklasse gilt diese Einrichtung nicht. — Daß in der dritten nur eine Anordnung des Gepäckes von 50 Centimetern zulässig sein soll, wird jedenfalls sehr viel Kopfschütteln und Verhöfe hervorrufen.

Eigenthumsrecht am Gesellenstück. Den Handwebern, die Lehrlinge einstellen, ist zu empfehlen, beim Abschluß der Lehrverträge in dieselben aufzunehmen, ob das von dem Lehrling anzuerkennende Gesellenstück Eigentum des Lehrherrn wird oder im Besitz des Lehrlings bleibt, da mit Rücksicht auf § 959 B. G. B. diese Frage zweifelhaft werden kann. In den von der Handwerkskammer empfohlenen Vertragsformularen ist die Bestimmung bereits vorgesehen.

Die gewaltthätige Schändung am Besiegen eines Zuges ist unethisch. In dieser Hinsicht macht die Eisenbahndirection zu Altona folgendes bekannt: „Es ist in letzter Zeit wiederum vorgekommen, daß ein verpöbelter Reisender, der auf das Trittbrett eines bereits in Bewegung befindlichen Zuges sprang, von einem Schaffner zurückgewiesen wurde. Da eine derartige Hand-

lungsweise das Leben der Reisenden in hohem Grade gefährdet geeignet ist, so bringen wir unsere Verhütung in Erinnerung, nach der ein Stationsvorsteher aus derselben Veranlassung wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt und dieses Urtheil in allen Instanzen bestätigt wurde. Es wird den Beamten des Aufsehendienstes zur Pflicht gemacht, gegen Personen, die in der Fahrt befindliche Züge besorgen bezw. von solchen abpringen, wegen Bahnpolizeiübertretung vorzugehen und die erforderliche Anzeige zu erstatten, sich jedoch jeder Verhinderung dieser Personen während des Befahrens bezw. Abpringens zu enthalten.“

Nach einer Bekanntmachung im Postamtblatt sollen demnächst die **Postpäckadressen** einen anderen Anstrich erhalten und auch das Format soll um 2 $\frac{1}{2}$ cm schmaler werden, so daß dieselben dann die Größe wie die Postanweisungsbillette haben. Auch der Ausdruck der Postanweisungen ohne Briefkopf soll eine Veränderung erfahren. Die von der Privatindustrie nach den jetzigen Schritten hergestellten Formulare sollen jedoch bis auf Weiteres noch unangetastet werden.

Landwirtschaftliches. Die fürchterliche Witterung durch eingetretene Niederschläge und Wärme hat einen verhängnisvollen Einfluß auf die Natur ausgeübt, daß die Felder, Gärten und Wälder in wahrer Hölle prangen. Der Roggen hat Lehren getrieben und wird bei weiterem Wachsstum, da er noch nicht blüht, eine seltene Länge erreichen. Die Gelbgerben Kapselreife beginnen allmählich zu verblühen und haben reichliche Frucht angelegt. Weizen, Gerste und Hafer stehen im lauffähigen Grün und gedeihen wie die Kleefelder vorzüglich. Kartoffeln und Rüben sind auch aufgegangen, so daß letztere bereits geerntet werden und das Verziehen bald beginnen wird. In den Gärten und Plantagen haben die Obstbäume ziemlich verblüht und legen Früchte an. Auch das Weizenohr entwickelt sich vorzüglich und verspricht einen guten Ertrag. In den Wäldern haben Unterholz und Pflaume ihren grünenblühenden Blüthenstand angelegt und es gewähren die schönen Landmalereien bei dem prächtigen Gesange ihrer Bewohner einen herrlichen Anblick. Das Jahr kann bis jetzt als ein durchaus fruchtbares bezeichnet werden.

Reichs. 30. Mai. In einem Anfälle von Schermermuth erhängte sich in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. die Ehefrau des Bahnarbeiters Eduard Rinde auf dem Boden des Wohnhauses.

Elsterwerda. Es giebt doch noch Dringliches! Ein hiesiger Pferdehändler verkaufte an einen Tischlermeister zwei Pferde und ließ sich als Zahlung — 17 Särge geben. Da eine solche Zahl Särge nun für den eigenen Bedarf zu groß ist, handelt er jetzt gleichmüthig mit Pferden und Särgen.

Schmerkendorf. 30. Mai. Schon das dritte Opfer forderte die Bahn in diesem Jahre aus unterm Orte, denn gestern Abend wurde die Ausfallerschwelle Schmidt kurz vor Bahnhof Falkenberg vom Schnellzuge 53 erfasst und sofort zertrümmert. Der Unfall fand auf freier Strecke statt, so daß die Züge noch den Tragsack auf dem Rücken hatten, überschritten ihn, daß die Frau das Geleise überschritten wollte, um eher nach ihrem Mann zu gelangen, den herankommenden Schnellzug aber gar nicht bemerkt hat.

Das Erbsen des Pastors Dischel-

hoff aus Trebbin ließ schon nach dem ersten Entlassungswort Zweifel an der geistigen Gesundheit des Mannes aufkommen. Die Bemerkungen, die der Untersuchungsrichter Landrichter Neuter in Trebbin und die Ermittlungspläne, anstellte, haben Dinge zu Tage gefördert, die diese Zweifel nur noch bekräftigten. Daher ist der verhaftete Pastor gestern Nachmittag vom Untersuchungsgefängnis nach der Charité übergeführt worden, um auf seinen Geisteszustand beobachtet zu werden.

Ein rüstiger Hundertjähriger. Am Sonnabend den 31. Mai vollendete der Senior der Stadt **Seelow** (Kreis Zehden), Justizrath Wilhelm August Rudolf Zabel, sein hundertstes Lebensjahr. Er wurde 1802 als Sohn eines Geistlichen in Gülsten in Anhalt-Saale und darauf in Berlin Jura. 1825 bestand er das juristische Examen. Nach mehrjährigem Wechsell in seiner Stellung — er war zuletzt Land- und Stadtgerichtsrath in Leipzig — kam er 1858 als Rechtsanwält und Notar nach Seelow. 1882 wurde er beim Verlassen des Amtes zum Justizrath ernannt. Der Jubilar erweist sich einer außergewöhnlichen körperlichen und geistigen Frische. Derselbe peinliche Gewissenhaftigkeit, die ihn als Rechtsanwält auszeichnete, hat er sich bis zum heutigen Tage bewahrt.

Eine heitere Schützenplatz-Szene spielte sich jüngst in Prenzlau ab. Einen polnischen Landarbeiter, der die Sebenswichtigkeiten der Bodenreihen in Augenschein nahm, untersuchte besonders der Krafmeister. Als er vor denselben neugierig stehen blieb, lud der Vechter ihn höflich ein, seine Kraft mal zu probieren, und reichte ihm den großen Holschramm hin. Der Pole griff zu und schlug fünfundsiebzig Mal hintereinander auf den Hock, daß es nur so krachte. Er geriet dabei arbeitslos in Schweiß, und als er fertig war, kreuzte er seine Sand aus, um vor dem Besizer des Krafmessers den Lohn für seine Anstrengung in Empfang zu nehmen! Der andere traute seinen Augen nicht und forderte nun seinerseits vom dem Polen 1 Mark für die 25malige Benutzung des Krafmessers. Der Pole geriet darüber natürlich in Wuth und schrie: „Dab' ich gearbeitet, wie Du verlangt hast, und bekomme ich jetzt 1 Mark.“ Auch ein herbeigeruener Polizist vermochte den Polen nicht von seiner Zahlungspflicht zu überzeugen, und immer heftiger trat der Pole mit seiner Lohnforderung auf. Der Streit wurde endlich durch einen herbeigekommenen Vorsteher beigelegt, der für den Polen das Geld zahlte und diesen mit fortzog, obn ihn indeß von dem richtigen Sachverhalt überzeugen können.

Gotz. 27. Mai. In Cravinkel sollte kürzlich auf dem Friedhof unter den Klängen eines Choralen ein Sarg in die Gruft gesenkt werden, als plötzlich eines der besten Särge, der Sarg polternd umfiel und sein Inhalt vor den Augen der entsetzten Trauergemeinde in die mit Wasser gefüllte Grube stürzte. Durch einen Verwunden des Entschlafenen wurde die Leiche sofort emporgehoben und abgetragen.

Haalsfeld. Die Möglichkeit, wie zu Lande so auch auf dem Wasser radeln zu können, ist in greifbare Nähe gerückt. Das neue Wasser-Velociped des Ingenieurs Kenger-

Graba wurde dieser Tage hier auf der Saale verucht. Das Fahrzeug bewährte sich vorzüglich. Die Leiche verlor ihm eine große Geschwindigkeit, denn mit Leichtigkeit vermochte das Wasservelo seine Fahrt in dem reißenden Wasser fortzusetzen zu nehmen. Geradezu unheimlich war die Schnelligkeit, die es langsam entwickelte. Und das alles geschah nur durch normales Treten des Fahrers oder der Fahrerin — denn auch die Töchter des Erfinders führten das Fahrzeug. Bisher schickerten alle Wasserfahrzeuge an der so großen Langsamkeit und an dem zu großen Kräfteverbrauch. Nur als Sport- kann die Erfindung, wenn sie noch weiter vervollkommen wird, auch als Transportfahrzeug ausgebaut werden.

Vor dem Nügelhaufen der Schulkinder wird namentlich in englischen Mätern nachdrücklich gewarnt, in mehreren Konton Schulen sind bereits strenge Strafen darauf gelegt. Hier und da hat man die Fingerhaken der Schüler mit bitteren Stoffen, Quackfl., Chinin, Alool, eingetrieben, oder Sandhühner tragen lassen, neuerdings ist auch auf fuggeligen Wege mit Erfolg eingeschritten worden. Unter die Nachhülle des Nügelhaufens gehört vor Allem, daß durch leichtes Krankesträger, z. B. Tuberkelbazillen in den Mund gelangen. Auch Verabreichungen entstehen nicht selten, weil Nügelstücke verschluckt werden; ferner werden die Fingerhaken entleert, und das Talggehäß wird geschwächt. Ist ist die Unruhe mit Erscheinungen von Entzündung verbunden, wie nächtliches Aufschreien, Stottern, Nachtschweitzen Angestige und dergleichen.

Letzte Nachrichten.

Eine wertvolle Nachricht kommt

xrite	colorchecker	CLASSIC
1	2	3
4	5	6
7	8	9
10	11	12
13	14	15
16	17	18
19	20	21
22	23	24
25	26	27
28	29	30
31	32	33
34	35	36
37	38	39
40	41	42
43	44	45
46	47	48
49	50	51
52	53	54
55	56	57
58	59	60
61	62	63
64	65	66
67	68	69
70	71	72
73	74	75
76	77	78
79	80	81
82	83	84
85	86	87
88	89	90
91	92	93
94	95	96
97	98	99
100		

Einzelnummer 10 Pfg., mit Schnittmusterbogen 15 Pfg. — Werbnummer findet bei Verlag Robert Schönewitz, Berlin W., Grenacherstraße 5 auf Verlangen gratis und franko zu.

Markt-Balender.

Am 4. Juni: Schweine in Prettin.
 „ 7. „ Schweine in Schwinitz, Bm. in Weigau.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.)